

Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Tanja Schweiger, Günther Felbinger, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Dr. Leopold Herz, Claudia Jung, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Manfred Pointner, Markus Reichhart, Florian Streibl, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann und Fraktion (FW)**

Umwandlung der Superverträge an den staatlichen Gymnasien

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Inhabern von Superverträgen an den staatlichen Gymnasien zum Februar 2011 ein Übernahmeangebot ins Beamtenverhältnis zu machen, falls diese eine bessere Gesamtnote haben als ihre zum Herbst 2010 in der gleichen Fächerverbindung im Beamtenverhältnis eingestellten Kolleginnen und Kollegen.

Begründung:

Durch die abrupte Veränderung der Einstellungssituation im Februar 2010 konnte im Februar 2010 etwa 70 Bewerbern noch eine Einstellung mit Supervertrag angeboten werden. Bewerber desselben Prüfungsjahrganges und derselben Fächerverbindung, die im Februar 2010 wegen der schlechteren Gesamtnote nicht berücksichtigt werden konnten, wurden zwar erst im Herbst 2010 eingestellt, aber in der höheren Qualität des Beamtenverhältnisses. Dies entspricht u.E. nicht dem Leistungsprinzip.

Wenn nun auch noch die Absenkung der Eingangsbesoldung kommen sollte, entsteht die Situation, dass Lehrkräfte derselben Fächerverbindung und desselben Prüfungsjahrganges trotz deutlich besserer Gesamtnote ab dem Zeitpunkt der Verbeamtung abgesenkt werden, während die mit der schlechteren Gesamtnote in der höheren Besoldungsgruppe verbleiben.

Nachdem man die verbeamteten Lehrkräfte nicht wieder entlassen kann, ist diese Problematik nur dadurch einvernehmlich zu regulieren, in dem allen Inhabern von Superverträgen mit vergleichsweise besserer Gesamtnote ein Angebot zur Verbeamtung zum Personaltermin 21. Februar 2011 unterbreitet wird. Die dafür erforderlichen Stellen sind aus Aushilfsmitteln zu finanzieren, damit die Einstellungssituation für die Bewerber des aktuellen Jahrgangs F 2011 und H 2011 nicht noch schlechter wird.